

Besuch von Kindern auf der Intensivstation

Die internistische Intensivstation im Klinikum Memmingen startet aktuell das Projekt „Besuch von Kindern auf der Intensivstation“. Es gibt Studien und auch persönlich erlebte Fälle, die zeigen, dass sich solch ein Besuch positiv auf die Gesundheit ihres Angehörigen auswirken kann. Zudem wirkt es meist positiv auf das Verständnis und die Gefühlswelt der Kinder.

Wir möchten Sie dabei unterstützen und Ihnen beistehen diesen Besuch zu planen, durchzuführen und zu überlegen, ob es in den individuellen Situationen das Richtige ist.

Für weitere Informationen und ihre
Vorbereitung, scannen Sie den QR Code:
(Gerne den Feedbackbogen ausfüllen
und wieder mitbringen)

Besuch von Kindern auf der Intensivstation

Die internistische Intensivstation im Klinikum Memmingen startet aktuell das Projekt „Besuch von Kindern auf der Intensivstation“. Es gibt Studien und auch persönlich erlebte Fälle, die zeigen, dass sich solch ein Besuch positiv auf die Gesundheit ihres Angehörigen auswirken kann. Zudem wirkt es meist positiv auf das Verständnis und die Gefühlswelt der Kinder.

Wir möchten Sie dabei unterstützen und Ihnen beistehen diesen Besuch zu planen, durchzuführen und zu überlegen, ob es in den individuellen Situationen das Richtige ist.

Persönliche Beispiele

- Ein Patient bei uns auf Station war im Delir (=Verwirrheitszustand). Sein Sohn wollte unbedingt, dass sein Enkel den Opa besuchen darf. Nach diesem Besuch, ist der Patient aus dem Delir herausgekommen und war wieder klar und orientiert im Kopf.
- Ich traf die Frau eines jungen Patienten. Sie erzählte, dass sie sich unsicher war, ob sie ihr Kind mitbringen sollte. Ihr Gefühl wollte das Kind zu Besuch mitbringen und im Nachhinein hat es allen Dreien gut getan.
- Eine Lehrerin von mir erzählte aus einem ihrer Erlebnisse: Ein Kind besuchte ihren Opa. Die Mutter hatte Angst vor der Reaktion ihres Kindes auf die ganzen Maschinen. Im Nachhinein zeichnete das Kind, wie sie ihren Opa dort sah. Auf dem Bild war keine einzige Maschine zu sehen, nur ihr lächelnder, schlafender Opa.

Grundlagen

-Die wichtigsten Grundlagen sind das Einverständnis von dem/der Patient*in, des Kindes, von euch als Eltern/Erziehungsberechtigte und auch von uns als zuständige Pflegekräfte.

->sobald eines dieser nicht gegeben ist, werden wir mit Ihnen natürlich mögliche Alternativen besprechen, da wir den Kontakt zu ihrem Angehörigen/ihrer Angehörigen selbstverständlich nicht verwehren möchten.

-Sie müssen verstehen, dass die Kinder in unterschiedlichen Altersstufen auch unterschiedlich mit solchen Situationen umgehen können/wollen. Sie haben trauernde Momente und im nächsten Moment sind sie in anderen Gedanken und wieder glücklich.

-Kinder sind wie Pfüzenspringer in der Trauer. Kinder trauern auf eine andere Art und Weise. Das muss euch als Eltern bewusst werden.

->Deswegen sind wir für Sie da, um Sie bei der Entscheidung, Vorbereitung, Begleitung & Nachbereitung des Besuches zu unterstützen.

-Sie müssen als Erziehungsberechtigte zu jeder Zeit dabei sein und ihr Kind begleiten. Ihr Kind hat jederzeit die Möglichkeit sich doch gegen einen Besuch zu entscheiden oder aus dem Zimmer zu gehen.

-Erfahrungen haben gezeigt, wenn Kinder gut vorbereitet zu dem Besuch kommen, können positive Erlebnisse daraus entstehen. In wenigen Fällen verspürten Kinder Angst, viele baten sogar nach mehr Informationen und wurden ganz neugierig.

Es wurde nachgewiesen, dass Kinder, die ihre nahen Angehörigen auf der Intensivstation besuchen durften, weniger emotionale Belastungen aufzeigen, sofern dieser Besuch aus freiem eigenem Willen geschieht.

-Für Kinder ist es besonders wichtig nach solch einem Besuch weiterhin einen Ansprechpartner zu haben. Da sind Sie als Eltern/ Bezugspersonen sehr gefragt.

Vorbereitung

-Es ist Ihr Wunsch das Kind/Enkel*in mit zu Besuch zu nehmen und sie sprechen uns an. Oder wir werden hellhörig und bieten es Ihnen an.

Dann wird geplant und besprochen:

-Wie bereits erwähnt müssen erstmal alle 4 Parteien einverstanden sein (Patient*in, Kind, Sie und wir als betreuendes Personal ihres Angehörigen)

-Zuerst werden wir Ihnen erklären wie das Ganze ablaufen wird. Daraufhin dürfen Sie selbstverständlich Fragen stellen.

-Ihnen muss bewusst sein, dass Sie auch die Verantwortung haben, Ihr Kind zuhause auf den Besuch mit Gesprächen oder spielerisch vorzubereiten. Keine Sorge, in diesem Flyer wird es später noch Tipps geben und Sie können uns ebenfalls nach Tipps fragen.

-Es gibt auch die Möglichkeit den kompletten Besuch von dem Klinikseelsorger begleiten zu lassen. Vor allem in palliativen Fällen oder wenn Ihr Angehöriger bereits verstorben ist, empfehlen wir dies sehr!

-Wir müssen gemeinsam einen Termin ausmachen, damit wir von pflegerischer und ärztlicher Seite alles anpassen können, sodass der Besuch so ruhig und ohne Unterbrechungen, wie möglich, erfolgt.

->Deswegen wäre es wichtig, dass Sie den Termin zeitlich bitte einhalten.

->Unser Alltag ist leider nicht immer zu 100% planbar. Wir versuchen möglichst wenig Wartezeit zu verursachen. Sollten Sie doch warten müssen, bitten wir Sie um Ihr Verständnis.

->Von den Leitlinien wird empfohlen den Besuch nicht zu lange zu halten, um den Kindern einen Rahmen zu geben und sie nicht zu überfordern. Wir empfehlen ca. eine halbe Stunde Besuchszeit.

Kindervorbereitung

-Wir stellen Ihnen ein kleines Malbuch zur Verfügung, damit Ihr Kind die Intensivstation ein wenig besser kennen lernt.

-Sie wissen oder wir sagen Ihnen den aktuellen Stand des Patienten. Sie sollten den Kindern ehrlich und auf Augenhöhe (wortwörtlich) altersentsprechend die aktuelle Lage erklären.

Beispiele:

- Deine Oma hatte doch zuhause schon bisschen Probleme mit dem Atmen. Sie musste immer so arg husten und war schnell erschöpft. Sie ist aktuell krank und schwach. Die Geräte um sie rum und die Pflegekräfte & Ärzte passen auf sie auf und helfen ihr. Sie hat einen Schlauch im Mund, der hilft ihrer Lunge beim Atmen.
 - Dein Papa schläft gerade sehr viel mit Hilfe von Medikamenten, die über Schläuche gegeben werden. Er braucht diese Ruhe um wieder gesund und fit zu werden. Wenn du krank bist, weißt du ja auch, dass schlafen die beste Medizin ist. Er kann aktuell nicht antworten oder sich bewegen, er schläft nämlich so tief wie ein Bär bei seinem Winterschlaf.
 - Auf dieser Station fallen viele Geräusche auf, das liegt an den Geräten, die deine Mama an sich hat, damit sie überwacht wird. Lass dich davon nicht erschrecken!
 - Du wirst vielleicht fremde Gerüche riechen, die nicht so angenehm wie Mamas Parfüm riechen. Zum Beispiel das Desinfektionsmittel. Das gehört hier dazu und andere Düfte sind auch wichtig zum Teil für die Beobachtung der Patienten.
 - Beim ersten Besuch wird eine blau gekleidete Person dir alles erklären, damit du Bescheid weißt und ich bin die ganze Zeit bei dir. Wir halten alle fest zusammen.
- Ihr Kind wird vor Ort nochmal die Möglichkeit haben, Fragen an uns zu stellen.

Zusätzliche Begleitung

Es wäre wichtig, dass eine weitere Verwandte, Sie und das Kind begleitet (z.B. die Tante des Kindes). Die Person sollte dem Kind sehr vertraut sein. Sie/Er wartet im Wartezimmer.

-In einer überfordernden oder traurigen Situation, kann diese Person das Kind aus der Situation „rausnehmen“ und es ablenken. Z.B. in der Cafeteria etwas trinken oder essen gehen.

->Dies kann für das Kind bedeutend sein, da es aus der Situation „entfernt“ wird und mit Essen/Trinken/Ablenkung aufgefangen wird.

Durchführung

Wichtig

- Hände desinfizieren
->Hierbei unbedingt aufpassen, dass ihr Kind sich nicht mit den frisch desinfizierten Händen in die Augen oder den Mund fasst!
- Ihr Kind sollte nicht alles anfassen
- Nicht auf dem Boden krabbeln lassen! (Kleinkinder auf Ihrem Arm halten)
- Patient anfassen nur nach unserer Erlaubnis & Anleitung und Ihrer Beobachtung & Begleitung. **Schläuche und Kabel dürfen auf keinen Fall angefasst werden!!**
- Während des ganzen Besuches steht Ihnen die zuständige Pflegekraft zur Verfügung, entweder direkt am Bett oder per Klingel rufbar.
- Sollte Ihr Kind gehen wollen oder sehr unruhig werden, kann der Besuch auch frühzeitig beendet werden und nach Wunsch ein neuer Termin geplant werden.

Nachbereitung

- Nach dem Besuch können wir gerne über bestimmte Situationen reden
- Wenn der Besuch ohne Klinikseelsorger abgelaufen ist, gibt es hier trotzdem noch die Möglichkeit ihn anzurufen für ein Gespräch.
- Falls Ihnen zuhause im Nachhinein auffällt, dass Ihr Kind sehr darunter leidet, melden Sie sich beim Klinikseelsorger (oder bei uns und wir verbinden Sie zum Klinikseelsorger) oder den folgenden Seiten
- >Natürlich versuchen wir folgende Probleme mit guter Vorbereitung und Unterstützung, so gut wie möglich zu vermeiden, nur für den Fall der Fälle.

Anlaufstellen:

- Www.kontiki-bc.de
- Www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de
- Www.johanniter.de/kempten/lacrima
- St. Elisabeth-Hospizverein, Memmingen
- Trauercafé Herzensspuren (für Familien): Anmeldung bei familien@sternenkinder-memmingen.de

Kontraindikationen

- Patient lehnt Besuch ab
- Kind lehnt Besuch ab
- Kind ist überfordert, zeigt akute Angstreaktionen
- fehlende altersgerechte Vorbereitung des Kindes auf den Besuch
- Eltern/Bezugspersonen/zuständige Pflegekraft empfindet den Besuch (aktuell) nicht als positiven Einfluss auf das Kind
- Kritischer Zustand des Patienten oder Isolation
- >hier kann im dringenden Fall abgewägt werden, wie nötig der Besuch aktuell ist
- Ihr Kind hat Fieber, Husten, Erkältung, Herpesinfektion, Schnupfen, Bindehautentzündung.
- >**BITTE BEACHTEN** und nicht mit dem Kind kommen. Ihr Angehöriger ist kritisch krank und für ihn kann ein kleiner Schnupfen schon sehr gefährlich werden!
- Sollten Sie oder ihr Kind sich krank fühlen oder sich unsicher sein? Lieber, zum Wohl ihres kritisch kranken Angehörigen, bei dem Intensivteam vor dem Besuch nachfragen.
- >bei Kontraindikationen bieten wir Ihnen natürlich Alternativen an:
- Videoanruf
- ihr Kind kann einen Brief schreiben, eine Video- oder Sprachnachricht aufnehmen
- ihr Kind kann ein Bild malen

...

Wichtig für Sie als Eltern/Bezugspersonen zu bedenken

-Überlasten Sie sich selber nicht! Sie sind selber vielleicht stark betroffen von der gesamten Situation und sollten eigentlich gleichzeitig die Unterstützung für das Kind sein.

->Sie sind nicht alleine! Wir halten mit Ihnen Vorbereitungs-, Nachbereitungsgespräche und Gespräche währenddessen. Zudem kann, wie schon erwähnt, jederzeit die Klinikseelsorge hinzugezogen werden.

-Ihr Kind ist in einer belastenden Lebenssituation. Achten Sie auf auffällige Zeichen.

*Redet ihr Kind plötzlich weinend und viel von dieser Besuchssituation (Flashbacks?), erzählt es von vielen Alpträumen

*oder vermeidet ihr Kind eher darüber zu reden? Vermeidung von Beschäftigen mit den Erinnerungen?

*zieht sich das Kind zurück? Tut es Dinge weniger, die es davor gerne getan hat? Es kann sein, dass der Besuch sich negativ auf die Gefühlswelt ausgewirkt hat

*ist ihr Kind sehr nervös, wachsam oder gereizt? Es könnte sein, dass es versucht Risiken für Erinnerungen aus dem Weg zu gehen oder dass es viel mit Erinnerungen beschäftigt ist

->wenn Ihnen davon etwas auffällt, empfehlen wir, dass Sie sich bei einer der genannten Anlaufstellen melden.

Tipps

- Jeder Besuch ist individuell und nicht mit anderen zu vergleichen.
- Kinder sind für ihren Angehörigen, der bei uns betreut wird, meist ein großer Motivationsschub. Und sie sind für die gesamte Familie durch ihr Vertrauen, ihren Optimismus und ihre Worte eine Quelle der Aufmunterung.
- Bringt gerne für die Kinder etwas zum Spielen mit, falls sich die Wartezeit etwas verzögert. Und gerne ein Kuscheltier für die Vorbereitung des Kindes auf den Besuch.

Was hilft Kindern:

- Zuwendung und offenes Ohr geben, jederzeit Gesprächspartner sein
- Alltagsroutinen einhalten
- Fragen zulassen und ehrlich beantworten
- Kinder brauchen andere Kinder (Kindergarten, Freunde, Schule)
- Helfen, das Unglück zu begreifen (Malen, Rollenspiele, Basteln)
- Kontakt zum/zur Angehörigen erleichtern (Bilder malen, Kuscheltier auf Station lassen)
- eigene Gefühle ansprechen
- Kind erklären, dass es normal ist, traurig zu sein und zu weinen
- Nur die Fragen beantworten, die das Kind stellt (weiteres könnte zu viel Information sein und überfordern)
- Grenzen setzen (z.B. Konsum von Medien, Einhalten von Schlafenszeiten)

Informationsvideos für Sie (und Ihr Kind)

Die folgenden Videos dienen für Sie als Informationsmaterial. Mit mehr eigener Information, können Sie ihrem Kind auch mehr Information geben. Je nach Alter & Interesse des Kindes und Ihrer Einschätzung, können Sie ihrem Kind 1-2 Videos zeigen.

https://studylflick.de/paedagogik-psychologie/piaget-stufenmodell-4251?topic_id=594

<https://youtu.be/OfrXQNRXoBU?feature=shared>

<https://youtu.be/qIZeAOUdOJM?feature=shared>

<https://youtu.be/sMBYVxQITds?feature=shared>

https://youtu.be/yr942Abe_4o?feature=shared

<https://youtu.be/D78kEi2dmhY?is=bA52dbNRgCtNB4v7>

<https://youtu.be/kNodUj4s2sQ?feature=shared>

<https://youtu.be/OfK7gSod1S8?feature=shared>

<https://youtu.be/afci9xcXMVM?feature=shared>

<https://youtu.be/f1QyzhqyvMA?feature=shared>

<https://youtu.be/ZzcuvZPzIfU?feature=shared>

<https://youtu.be/N0phJCNJCfQ?feature=shared>

<https://youtu.be/o2GXp-mTS9M?is=n8OagLM902VGtn9v>

<https://youtu.be/hyjeaM8ucoE?is=tECxm5GpanMDuT3o>

https://youtu.be/5UfYRD7YhdY?is=A1xCpuL_LJ5Qr7dI

<https://youtu.be/PvbYuM0INlg?is=mIKZgL5zgHNui2JP>

<https://youtu.be/07UVZQqIN0s?is=IJ5UpWL9CM4gavt>

Reflektionsbogen Eltern/Bezugspersonen der Kinder

Besuchsinformationen

Datum+Uhrzeit+Dauer:

Welche Beziehungen zum Patient/zur Patientin:

Kurzes persönliches Fazit zum Ablauf des Besuches:

Kind

Was für einen emotionalen Eindruck hat das Kind auf Sie gemacht?

Was hat dem Kind gefehlt?

Hat die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung für das Kind gereicht?

Feedback

Wie gut habe ich mich vorbereitet gefühlt?

Was hat mir an Informationen gefehlt?

Was würde ich das nächste mal anders machen?

Was wünsche ich mir, was das nächste Mal anders läuft?

Wie habe ich mich während des Besuches gefühlt?

Reflektionsbogen Eltern/Bezugspersonen der Kinder

Feedback

Was lief gut

Das möchte ich noch loswerden, das liegt mir auf dem Herzen

Was lief nicht so gut

Habe ich mich während des
Besuches begleitet gefühlt, wenn
nein, woran lag es?

Besonderheiten/Vorfälle

War die Nachbesprechung gut und
ausreichend?

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Ihr
Interesse.

Über eine Rückmeldung
per Feedbackbogen,
würden wir uns freuen.

Wir hoffen, dass Sie sich
gut vorbereitet und
begleitet fühlen.

-Das Team der IIN